

DRUCKEREI JANETSCHKEK

DAS WALDVIERTEL VERPFLICHTET

Die Druckerei Janetschek in Heidenreichstein ist Österreichs nördlichste Druckerei, knapp an der Grenze zu Tschechien gelegen. Es ist das Waldviertel, wo die Druckerei ihren Firmensitz hat. Eine grüne, vielfach unberührte Gegend, die dazu einlädt, eine Bindung zum grünen Drucken einzugehen. Bei Janetschek ist man diese Verpflichtung eingegangen.



Die Druckerei Janetschek in Heidenreichstein. ✖ © . K

Sind stolz auf die neue KBA Rapida 106-5+L. (v.l.n.r.) Ing. Christian Janetschek und Manfred Ergott. ✖ © .P&P



Für den 2013 veröffentlichten zweiten Nachhaltigkeitsbericht gewann man den ersten Platz bei der diesjährigen ASRA-Verleihung in der Kategorie Klein- und Mittelbetriebe. Beeindruckend deswegen, weil dieses Unternehmen aufgrund seiner Größe nicht zu einer derart umfassenden Berichterstattung verpflichtet wäre. Bei der Druckerei Janetschek sieht man das anders. Das ist Teil eines Programmes, das man im Jahr 2002 begonnen und für die zukünftige Positionierung des Unternehmens ausgefeilt hat. Janetschek war seinerzeit eine der ersten Druckereien in Österreich, die mit dem Österreichischen Umweltzeichen ausgezeichnet wurde. Damit begann eine Ausrichtung, die das Unternehmen zum Top-Betrieb innerhalb der österreichischen Öko-Druckszene aufsteigen ließ. Ganz bewusst wollte man sich damals absetzen, sich von den anderen unterscheiden. »Wenn wir im grünen Waldviertel nicht grün drucken, dann stimmt etwas nicht«, bringt es Inhaber und Geschäftsführer Ing. Christian Janetschek, der den Betrieb in der dritten Generation führt, auf den

Punkt. Der Standort in dieser reizvollen Gegend verpflichtet eben...

Starke Heimatwurzeln – modernes Agieren

Das Unternehmen wurde im Jahr 1912 gegründet und erlebte somit zwei Weltkriege, die Zwischenkriegszeit (Lieferungen gab es damals sogar nach Tschechien) und die Zeit des Eisernen Vorhangs. Die Grenze zur damaligen CSSR ist praktisch einen Katzensprung von Heidenreichstein entfernt. Nach der Ostöffnung begann sich auch das Waldviertel zu verändern, neue Unternehmen siedelten sich in der ehemals sehr abgeschiedenen Gegend an. Trotzdem ist die Region Heidenreichstein mit seiner exponierten Lage eine Herausforderung für jedes Unternehmen. Das hat auch Ing. Christian Janetschek erkannt und nicht zuletzt wohl auch deshalb das Unternehmen in eine grüne Zukunft geführt. Mit Manfred Ergott hat er vor Jahren einen kongenialen Mitarbeiter gefunden, der, zuständig für Marketing und Verkauf, dem Unternehmen das richtige Profil verpasst hat.

»Wir stellen Druckerzeugnisse her, die alle Qualitätsanforderungen unserer Kunden erfüllen sollen, und gleichzeitig so umweltverträglich wie nur möglich sind.« Diesen Satz hat man sich in das Leitbild geschrieben. Weiters möchte man mit Kunden und Lieferanten laufend daran arbeiten, den Verbrauch an Energie, Wasser und Rohstoffen sowie Abfälle und Schadstoffe zu reduzieren. Janetschek ist heute neben der Zertifizierung mit dem Österreichischen Umweltzeichen nach ISO 14001, ISO 9001 und EMAS zertifiziert. Ein integriertes Qualitätsmanagement ist ständig darauf bedacht, eine permanente Verbesserung der Prozesse zu erzielen. Damit werden Fehler vermieden und Abläufe optimiert. Die aktuell 53 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden regelmäßig durch Information und Weiterbildung zum Thema Umwelt und Qualität gefördert und identifizieren sich ungemein mit dem Unternehmen. Besonders viel Wert legt man auf die Umsetzung der definierten Mission und an der Orientierung an dem 3-Säulen Modell von Corporate Social Responsibility: Ökologie, Öko-



Das Team von Janetschek identifiziert sich voll und ganz mit der nachhaltigen Ausrichtung des Unternehmens.

nomie und Soziales. Für alle diese drei Säulen hat man Hauptziele ausformuliert und festgelegt.

Das Miteinander mit dem Kunden

Für Manfred Ergott ist der Umgang mit verantwortungsvollen Kunden besonders wichtig. Ihnen wird ständig die Auseinandersetzung mit nachhaltigem Drucken präsentiert. Diese wertigen und verständnisvollen Kunden entscheiden sich sehr wohl für höherpreisige Produkte, da sie den damit in Verbindung stehenden Mehrwert erkennen. »Diesen Kunden geht es nicht um das billigste, sondern es geht ihnen um das beste Produkt. Darüber hinaus haben wir Gott sei Dank Partner, die in ihren Bewertungskriterien das Thema Ökologie aufgenommen haben«, so Manfred Ergott. Was immer mehr positiv gesehen wird, ist die CSR-Strategie und die gelebte ökologische Verantwortung. »Es benötigt Zeit, das Bewusstsein bei den Kunden zu wecken«, so Manfred Ergott. Heute kann man auf eine stabile und treue Kundenbasis verweisen, was wohl auch daran liegt, dass man die ökologische Rolle glaubhaft umsetzt. Dazu mag das Beispiel hinsichtlich des Papierverbrauchs gut herhalten. 49 Prozent der im Jahr 2013 eingesetzten Papiere waren PEFC zertifiziert, 18 Prozent Recyclingpapier und 16 Prozent mit FSC Zertifikat. Lediglich nur mehr 17 Prozent war »normales« Papier.

Mensch, Maschine, Technik

Wenn ein Unternehmen wie Janetschek sich mit so viel Kraft und Elan dem Thema Nachhaltigkeit hingibt, dann ist es wohl klar, dass nicht nur die Menschen, sondern auch die Technik und Maschinen dem Leitbild folgen müssen. Seit 2005 bezieht Janetschek grünen Strom und ergänzt dies seit 2013 mit einer am Dach der Druckerei installierten Photovoltaikanlage mit einer Leistung von 130.000 kWh. Janetschek setzte damit einen weiteren »grünen Schritt« im Sinne der ökologischen Positionierung, die schon weit über die Region hinaus geschätzt wird und in Form eines eigenen Energietages präsentiert wurde. Ing. Christian Janetschek: »Der Energietag wurde von zahlreichen Besuchern als eine gelungene

Kombination von ineinander greifenden Themen empfunden.« Diese Veranstaltung und die Präsentation des neuen Nachhaltigkeitsberichtes zeigen, dass hinter »konsequent ökologisch«, einem der drei Hauptziele von Janetschek, mehr als nur leere Worte stehen.

Auch bei der kürzlich erfolgten Investition in eine neue KBA Rapida 106-5+L spielten alle für Janetschek wichtigen Gedankengänge eine Rolle. Speziell wenn es um Themen wie Ressourcenschonung und Einsparungspotenziale geht. Und hier konnte die Maschine von KBA überzeugen.

Im Drucksaal herrschte deshalb im Mai 2014 Hochbetrieb – bei laufender Produktion wurde die KBA Rapida 106-5+L installiert. Sie steigert seither nicht nur die Produktivität des Unternehmens, sondern bringt vor allem zahlreiche Pluspunkte für die Ökobilanz. Durch die neue Druckmaschine werden der Ressourcenverbrauch deutlich gesenkt und die Qualitätsansprüche der Kunden noch besser erfüllt. Außerdem ergibt sich aus den verkürzten Rüst- und Waschzeiten und einer höheren Maschinengeschwindigkeit eine um 30 Prozent höhere Leistung. Ergänzend dazu ist eine signifikante Reduktion von mehr als 60 Prozent an potenziell gesundheitsschädlichen Luftemissionen (VOC) zu erwarten, da auf der neuen Maschine der Einsatz von Isopropylalkohol zur Gänze entfällt. Die daraus resultierende Verringerung der Arbeitsplatzbelastung ist ein weiteres wesentliches Merkmal dieser Investition. Zusätzlich überzeugt der innovative Charakter der gewählten Maschinenkonfiguration, der neue Wege bei der Erreichung der ehrgeizigen Umweltziele von Janetschek möglich macht. Reduktionen bei Reinigungsmitteln und anderen Hilfsstoffen wirken sich natürlich sowohl auf die Umweltkennzahlen als auch auf die wirtschaftliche Bilanz positiv aus. Ing. Christian Janetschek meinte bei der Bekanntgabe der Investitionsentscheidung für KBA: »Bei der derzeitigen wirtschaftlichen Entwicklung in unserer Branche wird ein ganzheitliches vorausschauendes Denken immer wichtiger. Der angespannten Preissituation begegnen wir mit Lösungsansätzen, die uns aus dem vorherr-

schen Preiskampf herausheben.« Einen zusätzlichen Öko-Bonus gibt es noch: Die bei der Herstellung der Maschine angefallenen CO₂-Emissionen wurden bereits kompensiert, die Maschine wurde also klimaneutral angeliefert, was in dieser Maschinenklasse im deutschsprachigen Raum einzigartig ist.

Offizielle Maschineninbetriebnahme und Humusprojekt

Am 19. September 2014 war es dann soweit. Ing. Christian Janetschek und sein Team nahmen die neue Druckmaschine offiziell in Betrieb und präsentierten gleichzeitig das Projekt »CO₂-Bindung durch Humusaufbau« mit den Biobauern Nördliches Waldviertel. Geschäftsführer Ing. Christian Janetschek begrüßte Kunden, Lieferanten, Regionalpolitiker und Vertreter der Presse in den Produktionshallen in Heidenreichstein. KBA-Österreich Verkaufsleiter Reinhard Marschall stellte die Vorzüge der Rapida 106-5+L den Gästen vor und startete gemeinsam mit Ing. Christian Janetschek die erste offizielle Produktion. Zuvor wurde das neue spannende Projekt »CO₂-Bindung durch Humusaufbau« von Manfred Ergott und dem Projektpartner und Biobauern Hubert Stark vorgestellt. »Die bei der Herstellung von Drucksorten nicht vermeidbaren CO₂-Emissionen können durch Humusaufbau in der Region gebunden werden.«, erklärte Manfred Ergott die Quintessenz des Vorzeigeprojekts. Immer mehr Kunden des Waldviertler Unternehmens reagieren mit Begeisterung auf die nachvollziehbare und regional verankerte Lösung des heiklen Themas CO₂-Kompensation. Ein Projekt, das ohne engagierte Mitstreiter nicht möglich wäre: Basis dafür ist das Humusaufbauprojekt der Ökoregion Kaindorf, die Biobauern Nördliches Waldviertel übernehmen die Rolle des regionalen Projektpartners. »Wir sind es der nächsten Generation schuldig, wieder einen guten Boden zu übergeben«, erklärte Hubert Stark in seinem aufrüttelnden Vortrag seine Motivation. ●



»Press the Green Button.« Ing. Christian Janetschek und KBA Österreich Verkaufsleiter Reinhard Marschall bei der offiziellen Inbetriebnahme der neuen KBA Rapida. ✕ © . K